

Der phantastische Bücherbrief

Januar 2012

unabhängig kostenlos

Ausgabe 578

Das Leben eines Rezensenten ist toll. Man hat immer viel zu lesen, freut sich an der Literatur, schreibt neben den Besprechungen auch selbst mal eine Geschichte, weil gerade beim vielen Lesen die eigenen Ideen nur so davon fliegen und zu Papier gebracht werden müssen, bevor sie ganz entschwinden.

Dann gibt es so Dinge wie Autoren, die mit den freien Meinungen von Rezensenten nicht umgehen können. Während sich ein selbsternannter Autor gerade im Internet und dabei auch in den Foren bei Facebook gerade der Lächerlichkeit Preis gibt, unterstützt von seiner Verlegerin, erhält der Herausgeber dieses Bücherbriefes von einem weiblichen Gegenstück zu diesem Autor entsprechende e-mails.

Für jemanden, der seinem Namen einen Doktor voranstellt, und für den eigenen Roman recherchiert, war es äusserst schwierig, den Herausgeber des phantastischen Bücherbriefes anzuschreiben. Wer ein wenig nachdenkt und im Bücherbrief stöbert, wird in jedem Bücherbrief auf der letzten Seite alle wichtigen Kontaktdaten finden. Kann man aber mit Dokortitel scheinbar nicht. Zudem spricht man mir jede Kenntnis ab und behauptet, drei Smilies seien ein Verriss. Was soll man dazu sagen. Am Besten nichts.

Für diejenigen, die es vergessen haben, oder die den Bücherbrief zum ersten Mal erhalten noch ein kleiner Hinweis. Meine Smilies sind keine Noten. 1 - 2 von ihnen bedeuten, dass das besprochene Werk in den Augen des Rezensenten nicht gut wegkommt. Das Werk tendiert in Richtung schlecht. 3 Smilies sind gutes Mittelfeld. Wer dort landet, ist in guter Gesellschaft. 4 oder gar 5 Smilies bedeuten, das Werk ist aufgefallen und hat Besonderheiten, die dem Rezensenten zusagten und eindeutig gut zu bewerten sind. Also Tendenz nach oben.

Diesen Monat hatte ich leider wenig Zeit zum Lesen. Daher habe ich hier noch ein paar Werke liegen, die nicht besprochen werden konnten. Diese fallen jedoch nicht unter den Tisch. Ich werde mich bemühen, alle im nächsten Bücherbrief zu berücksichtigen. Und weil ich morgen bereits wieder unterwegs bin, meinen eignen kleinen Verlag etwas zu fördern, erscheint der Bücherbrief bereits heute.



Deutsche Phantastik

Tanja Kummer	Der Weltenbezwinger	Kalidor-Verlag
Herausgeber Bartholomäus Figatowski	Der Basilikumdrache	Verlag Nicole Schmenk
Herausgeber Thomas Backus	Die Klabaوترkatze	Verlag Torsten Low
Peter Schwanemann	Schatten im Nordosten	Lavori Verlag
Andreas Brandhorst	Das Artefakt	Wilhelm Heyne Verlag

Internationale Phantastik

Iain Banks	Krieg der Seelen	Wilhelm Heyne Verlag
Der Preis der Sterne 2. Band		
Debra Doyle und James D. MacDonald	Racheschwur	Blanvalet Verlag
Amber Kizer	Flüsternde Seelen	Pan Verlag
Lili St. Crow	Verraten	Pan Verlag

Hörbücher / Hörspiele

Lucy Palmer	Space Sex	Blue Panther Books
-------------	-----------	--------------------

Fan-Magazine / Magazine

Verein der Freunde der Volksliteratur		Blätter der Volksliteratur 1 / 2012
Andromeda Nachrichten 236		
Science Fiction Club Deutschland e. V.		Selbstverlag
Fantasy Club e. V.	Follow 413	Selbstverlag
Nova 18. Band		Nova Verlag

Comic

Barracuda 2. Band		
Jean Dufaux	Narben	Egmont Ehapa Comic Collection

Heftromane

Perry Rhodan 2629. Band		
Christian Montillon	Die Weltengeißel	Verlagsunion Pabel Moewig

Netzwerk:

- www.dtv.de
- www.sfcd.eu
- www.volksliteratur.at
- www.kalidor-verlag.de
- www.ehapa-comic-collection.de
- www.perry-rhodan.net
- www.fantasy-club-online.de
- www.verlag-torsten-low.de
- www.lavori-verlag.de
- www.blanvalet.de
- www.pan-verlag.de
- www.heyne.de
- www.blue-panther-books.de

Deutsche Phantastik

Tanja Kummer

DER WELTENBEZWINGER

Titelbild: nn

Karte: nn

Kalidor-Verlag (01.09.2011)

383 Seiten

13,90 €

ISBN: 978-3-937817-13-2 (TB)

Der Roman beginnt mit einem Alptraum des Degger Thul. Mit seinen Gedanken, die dem Leser mitgeteilt werden, erhält man einen kurzen Einblick in das Geschehen des ersten Bandes. Ohne diese Informationen könnte man mit dem Buch wenig anfangen. Trotzdem ist es schwer genug, die richtigen Zusammenhänge zu erschliessen. Allerdings ist der Charakter des Mannes nicht sehr edel. Er sagt einfach alle seine Termine ab, nur um seine Freunde sehen zu wollen. Verantwortungsbewusst ist anders. Allerdings ist diese negative Eigenschaft des Mannes im Laufe der Handlung schnell wieder vergessen. Dabei ist Michael, der Leibdiener plötzlich zum Herrn der Burg befördert worden. Jedenfalls erscheint Degger nach fünf Jahren wieder in Lywell bei Shawn und dessen Frau Grace. Fürs erste scheint es Frieden im Reich zu geben, abgesehen von dem Sohn Shawns, der unbedingt mit auf eine Jagd will, ihn der Vater aber zu jung erachtet oder die Tochter Anastasia, der ein Ausflug verwehrt wird.

Diese kleinen Probleme ändern sich schnell zu Nichtigkeiten, als alarmierende Nachrichten eintreffen. Es gibt einige Rebellen, die sich gegen die Herrschaft von Hochkönig Shawn wenden. Das ehemals dunkle Reich scheint noch nicht alle Gegner vernichtet zu haben. Gleichzeitig macht sich Deggers Alptraum bemerkbar, weil er sich ins Leben einschleicht. Irgendwelche finsternen Mächte erheben sich, um gegen die Herrschenden anzutreten.

DER WELTENBEZWINGER beginnt recht gemütlich, um sich recht langsam zu einer spannenderen Erzählung weiterzuentwickeln. Dabei gefällt mir die Person des Degger Thul recht gut, hat sie doch das meiste Potential. Shawn selbst bleibt mir immer seltsam fremd. Selbst Königin Grace, die treusorgende Mutter wirkt für mich sehr Klischeehaft. Auf diese Weise blieb mir also nur die zuerst vorgestellte Figur, mit der ich mich identifizieren konnte. Die andere Person, die mir gelungen erschien in Beschreibung und Darstellung war der Leibdiener Michael, der mit seiner Verantwortung und den Aufgaben kämpfen musste, sie jedoch sehr gut meisterte. Was mir gar nicht gefiel, war der Transfer zwischen moderner Welt und Fantasy-Welt.



Herausgeber Bartholomäus Figatowski

DER BASILIKUMDRACHE

Titelbild: Michael Hüter

Verlag Nicole Schmenk (2011)

106 Seiten

12,90 €

ISBN: 978-3-943022-06-3 (gebunden)

Der vorliegende Band mit Kurzgeschichten greift ganz bewusst die Region Ruhrgebiet auf. Die Landschaft, die in den 1970er Jahren noch von qualmenden Industrieschlotten geprägt war, hat sich mächtig zu ihrem Vorteil geändert. Auch dies spiegelt sich in den Geschichten wieder. Der wichtigste Punkt der elf Erzählungen ist jedoch, dass sich die Geschichten alle mit den Gegebenheiten des Ruhrgebietes auseinandersetzen. Alle Erzählungen wurden regional angesiedelt und sind für die Leser sicher mit einem Wiedererkennungseffekt versehen.

Im Text auf der Rückseite des Buches heisst es: Aus einem längst dicht gemachten Malakow-Turm tritt ein sonderbarer Kumpel heraus, der geradewegs aus dem 19. Jahrhundert teleportiert sein könnte. Die Glückssträhne zweier Mächtegerganoven wird jäh beendet, als sie zu viele ihrer Giffässer in den Rhein-Herne-Kanal kippen. In den Schächten der Zeche Mont Cenis sind Schweißbrenner und Märchenkenntnisse unabdingbar. Die Safari in einem gigantischen Schaufelradbagger durch das, was einst das »Ruhrgebiet« genannt wurde, beweist, dass der Bergbau immer eine Zukunft hat...

Bartholomäus Figatowski	Vorwort
Elsbeth Müller	Geleitwort - Phantastisches Ruhrgebiet
Regina Schleheck	Der Basilikumdrache
Susanne Haberland	Am Baldeneysee
Jörg Weigand	Nadeltanz
Renate Schmidt-V.	Tot oder lebendig im Gut Rocholz
Jutta Kieber	Das Knöllchen
Karla Weigand	Am Kanal
Bettina Forbrich	Ruf aus dem Nebel
Marika Bergmann	Union >U<
Benjamin Nemeth	Der Kepkow-Apparat
Rainer Schorm	Teufe
Achim Hiltrop	Glück auf!

Die elf Autoren sind zum Teil bereits bekannte Autoren, die mit ihren Werken bereits aufsehen erregten. Aus diesem Grund ist das vorliegende Buch keine Überraschung. Die Geschichten selbst jedoch sind mit einigen überraschenden Wendungen versehen. Lesenswerte Erzählungen sind sie allemal. ☺☺☺

Herausgeber Thomas Backus, Manuel Bianchi, Sabrina Hubmann
DIE KLABAUTERKATZE

Titelbild: Chris Schlicht

Verlag Torsten Low (10/2011)

391 Seiten

14,90 €

ISBN: 978-3-940036-09-4 (TB)

Auf den Spuren von **Howard Philip Lovecraft** wandelt der Verlagsleiter **Torsten Low** sehr gern. So ist der vorliegende Band mit Kurzgeschichten nicht der erste Band. Die Herausgeber haben sich zusammengesetzt und überlegt, wer denn wohl für diesen Band in Frage kommt, ebenfalls auf den Spuren des Chtulhu-Erfinders zu wandeln. Natürlich ist es nicht einfach, in den Fussstapfen eines Grossen der Phantastik zu wandeln. Aber die hier versammelten Autorinnen und Autoren können gut darin herumlaufen.

Arndt Ellmer	Die Klabauterkatze
Matthias Töpfer	Goldene Locken, kaltes Herz
Johannes Harstick	Spuren im Watt
Thomas Backus	Bausteine aus Le(h)m
Bettina Ferbus	Das Ding
Matthias Töpfer	Faustpfand
Sabrina Hubmann	Das Lied des Meeres
Chris Schlicht	Schwarzes Glas
Benjamin Nemeth	Der Fang

Martin Beckmann	Oh Bruder mein
Carsten Steenbergen	Treibgut
Sabine Völkel	Die perfekte Musik
Samuel White	Die kalte Brut
Jan Christoph Prüfer	Fleischmanns Trophäe
T. S. Orgel	Wo die Straße dunkel ist
Andreas Zwengel	Zauber der Karibik
Matthias Töpfer	Im Knusperhäuschen

Arndt Ellmer DIE KLABAUTERKATZE

Eine Katze mit rotem Fell ist des Heilers Ranulf Kha Roys Schicksal. Auf dem Rückweg nach Hause läuft ihm das Tier über den Weg. Kurzerhand nimmt er das Tier mit, doch die Bewohner seines Dorfes sehen in der Katze eher eine Todesbotin.

Matthias Töpfer GOLDENE LOCKEN, KALTES HERZ

Ein kleines Mädchen mit goldenen Locken ist Rainer Holtmanns persönliche Höllenqual. Das aufdringliche Kind ist ständig in seiner Nähe. Rainer erfährt, dass das Kind hier im Haus gelebt hatte und plötzlich verschwunden sei.

Johannes Harstick SPUREN IM WATT

Selbstmord war noch nie die Lösung eines Problems, eher die Flucht vor einem solchen. Wenn jemand aber angeblich Selbstmord begeht, wie etwa der Ornithologen Robert Windheim, stellt sich die Frage, vor wem ist die Leiche auf der Flucht, da sie nicht aufzufinden ist. Fragen über Fragen, die sich der Ermittler stellt.

Thomas Backus BAUSTEINE AUS LE(H)M

Was entsteht wohl, wenn man Kinder mit Bausteinen aus Le(h)m spielen lässt? Ist es tatsächlich ein Golem, wie ihn Rabbi Löw in Prag seinerzeit erstehen ließ oder ist es eine Homage an Stanislaw, den SF-Autor? Oder gar beides oder nichts davon? Fragen über Fragen, die sich der Leser stellt. In jedem Fall lautet die Antwort: Meidet den Ökoflohmarkt.

Bettina Ferbus DAS DING

Walters Frau ist schwanger und so muss das Taucherduo in Form von Walter nur noch allein tauchen gehen. Dabei ist doch bekannt, nur zu zweit tauchen zu gehen. Oder nicht? Schliesslich bringt er eine seltsame Staute vom Meeresboden mit und seither ist nichts mehr so, wie es sein sollte.

Matthias Töpfer FAUSTPFAND

Der heutige Freier scheint ein sehr gepflegter, gebildeter und etwas schüchterner Typ zu sein. Ganz anders, als die anderen Kerle, die im Schutz der Dunkelheit nur Manuels jungen Arsch wollen. Er führt ihn sogar in seinem Haus herum und zeigt ihm seine Sammlung heidnischer Götzenbilder.

Sabrina Hubmann DAS LIED DES MEERES

Wenn man ein Erbe antritt, sollte man wissen, was man tut. Vor allem nicht auf Flöten spielen, wenn man eigentlich spielen kann und dann doch annehmbare Meldoien erzeugt werden.

Chris Schlicht SCHWARZES GLAS

Die Expedition der Arkham Universität ins Reich der Maya stößt bei ihren Ausgrabungen auf Spuren der Wissenschaftler, die bereits 20 Jahre zuvor an diesem Ort waren. Doch sie finden noch weit mehr in der Pyramide. Etwas, das weit älter ist und das schon ihren Vorgängern zum Verhängnis wurde.

Benjamin Nemeth DER FANG

Wenn ein Fischer nach Fischen fischt, ist das seine Art sein Tägliche Brot zu verdienen. Aber wenn sich dann im Fangnetz des Fischers eines Tages ein seltsames Wesen, halb Mensch, halb Fisch befindet, beginnt der grosse Ärger.

Martin Beckmann OH BRUDER MEIN

Henry und Ernest sind adoptivbrüder, die sich seit ihrer Kindheit sehr mögen. Sie verstanden sich ausgezeichnet. Keine Rivalität und ähnliches. Henry studierte Medizin während Ernest an der Pariser Sorbonne das Gleiche unternahm. Die starke Bindung zwischen den beiden Brüdern hatte jedoch weiterhin bestand und Ernest besuchte an jedem Jahrestag seiner Adoption seinen Bruder. Als Henrys Sohn, ebenfalls nach Europa gehen möchte, kehrt Ernest mit einer Warnung zurück.

Carsten Steenbergen TREIBGUT

Die See, des einen Freud, des anderen Leid, handelt mit Treibgut und lässt es, absichtlich oder nicht, von der Besatzung der „Lady London“ finden. Die Überreste eines Schiffes sind selten Glücksbringer. So auch die Kiste, die einen Menschen und einen seltsamen Talisman enthält.

Sabine Völkel DIE PERFEKTE MUSIK

Im Internet, der modernsten Art der menschlichen Unterhaltung stösst "Userin" Meike auf diese intensive Musik. Nicht etwa unter www.surfmusic.de sondern an einem eher unauffälligen Platz. Ein absoluter Geheimtipp. Geheim und im Netz, ha. Ihre Freundin möchte sich als Reporterin einen Namen machen und als Erste einen Artikel über den Künstler schreiben.

Samuel White KRIEG DER KRAKEN

Ich möchte kein Wissenschaftler sein, am kalten Polar, wo man dazu noch damit rechnen muss, unauffällig zu verschwinden. Im ewigen Eis entdeckt man seltsame Zeichen und selbst die Computer verweigern ihren Dienst, wenn es um die Entschlüsselung geht.

Jan Christoph Prüfer FLEISCHMANNS TROPHÄE

Wer zu faul zum Lernen ist, klaut die Klausuraufgaben beim Professor persönlich. Alles andere sollte man liegen lassen. Vor allem wenn es um Briefe geht, die nicht an einen selbst adressiert sind, nicht wahr Hagen? Hagen?

T. S. Orgel WO DIE STRASSE DUNKEL IST

Mit der Grippe im Bett ist nicht zu spassen. Erst recht nicht, wenn die Vermieterin einige Bücher mitbringt, damit man sich die Zeit ein wenig vertreiben kann. Aber Bücher und Fieberträume sind keine gute Mischung.

Andreas Zwengel ZAUBER DER KARIBIK

Theo Coswig, glückloser Klavierspieler im Hotel St. Elias Inn arbeitet hier seine Spielschulden ab. Der Hoteldirektor ist gern bereit, ihm zudem unliebsame Dinge zu erledigen. Etwa den Rauswurf eines Gastes ...

Matthias Töpfer IM KNUSPERHÄUSCHEN

Ein Umzug bringt immer etwas neues mit sich, und wenn es nur die Umstellung auf eine neue Lebensweise ist. So ist es nicht verwunderlich, wenn sich die Kinder seltsam benehmen. Allerdings sollte es zu denken geben, wenn der Spielplatz plötzlich der Keller ist.

Bücher, die See, finstere Keller, all das sind die Zutaten aus denen H. P. Lovecraft schöpfte. Die hier vertretenen Autorinnen und Autoren machen es ihm gleich, gehen aber noch einen Schritt weiter und suchen die Musik des Erich Zann im Internet, nehmen sich Anleihen bei Pickmans Modell und anderen Dingen mehr. Die Autorinnen und Autoren halten sich nie sklavisch an H. P. Lovecraft und dessen Vorgaben. In seinen Fussstapfen zu wandeln heisst nicht unbedingt, den Meister nachzuäffen. So hat jede und jeder seinen eigenen Stil. Es werden hier eigene Geschichten erzählt. Was rede ich hier als rum, lasst die Schreiber selbst zu Wort kommen.

☺☺☺

CHRONICA TELIB 1. Band

Peter Schwanemann

SCHATTEN IM NORDOSTEN

Titelbild: Annette Pfau

Karte: nn

Lavori Verlag (12/2011)

373 Seiten

12,80 €

ISBN: 978-3-935737-17-3 (TB)

Fin, der 19-jährige Held der Geschichte, war sich sicher schon immer in der Wüste gelebt zu haben. Der Nomadenstamm der Brujin ist seine Heimat. Und dennoch hegen ihn Zweifel, wenn er aufwacht und die seltsamen Träume Fragen hinterlassen. Er stellt Fragen und erhält antworten, die ihm nicht die Befriedigung geben, die er sich erhoffte. Ein einziger Anhaltspunkt darauf, dass er ein Findelkind ist, könnte der Reiter sein, der ihn als Kleinkind in der Obhut der Nomaden lies. Auf den Wurzeln nach seiner Identität macht er sich auf, verlässt den Stamm, um in der Wüste Sajem nach Antworten zu suchen. Er verlässt Solin und den Stamm. Sein einziger Begleiter ist eine alte Karte, die der seltsame Reiter ihm vermachte.

Unterwegs trifft er auf Fremde, die zu Freunden werden, als da sind Zaram, Jendor und Nashyd und selbstverständlich Iream. Das so eine Reise gefährlich sein kann muss Fin lernen, als er eine Zeitlang als Sklave der Sergonen lebte. Eine Suche nach den eignen Wurzeln ist immer gefährlich, wenn ein Geheimnis dahinter zu vermuten ist. Oder warum sonst hatte ihn damals der Reiter bei den Nomaden versteckt?

Der erste Teil (warum schon wieder eine Trilogie???? Kann man keinen Einzelroman mehr schreiben?) gefällt mir recht gut, wenngleich eine Menge schon, noch, doch, enthalten sind. Das macht an den vielen Stellen, wo sie gehäuft auftreten keinen Lesespass mehr. Der Roman hätte durchaus kürzer sein können. Er wiederholt vieles, was andere Abenteuer auch bieten und bringt somit nichts Neues. Schön ist die Karte, so kann man zuerst Fin allein, später mit den neuen Freunden, auf der Reise begleiten. Das Buch ist gut lesbar, inhaltlich bietet es nichts Neues, aber es macht doch noch ein wenig Spass zu lesen und mitzuverfolgen, wie sich Fin in fremder Umgebung zurechtfindet. Der Spannungsbogen wird leider öfters durchbrochen und man merkt sehr stark, dass der Autor aus dem Rollenspielbereich kommt. So etwas ist bei Weitem nicht die schlechteste Grundlage. Andere Autoren greifen auf die gleichen Wurzeln zurück.

Einziger wichtiger Nachteil des Buches ist der fehlende Preis auf dem Umschlag. ☺☺☺

Andreas Brandhorst

DAS ARTEFAKT

Titelbild: nn

Wilhelm Heyne Verlag 52865 (02/2012)

638 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-453-52865-9 (TPB)

Das Artefakt ist ein wertvolles Fundstück mit besonders hoch entwickelter Technik. Vor Millionen von Jahren landete es auf dem Planeten Heraklon. Inzwischen ist es wieder so weit, dass sich die Interessensgruppen der Gefallenen Welten und der Ägide in militärischer Art auseinandersetzen. Ziel der unterschiedlichen Gruppen ist es, aus den verschiedensten Gründen das Artefakt in ihre Gewalt, zumindest aber unter ihre Kontrolle zu bekommen. Interessen und Begehrlichkeiten ruff das Artefakt überall im Kosmos hervor und weitere Personen und Gruppen zeigen Interesse.

Doch zuerst gilt es, den ermordeten Beauftragten der Ägide, Rahil Tennerit, bei seiner Wiederauferstehung zu begleiten. Mit Hilfe der entsprechenden Technik ist es möglich, mit dem genetischen Code der betreffenden Person und einem Abbild, einem sogenannten "Image" diese Person wieder zu erschaffen. Unter diesem Abbild kann man sich eine im Computer bewahrte Aufzeichnung von Erlebnissen, Erinnerungen und Bewusstseinsinhalten eines Lebewesens vorstellen. Ähnlich wie bei einer Datei wird immer nur die neueste Ausgabe gespeichert. Aber es kann auch vorkommen, dass die zu einem bestimmten Zeitpunkt angefertigte Datei älter ist und dann fehlen Erinnerungen. Rahil Tennerits Abbild ist ein Jahr alt. Somit fehlt ihm ein Jahr, ausgerechnet mit dem Wissen über die Erforschung des Artefaktes. Aus diesem Grund macht sich der wiedererweckte Rahil Tennerit auf die Reise zum Planeten Heraklon. Angeblich soll sich dort eine Aufzeichnung befinden, die aktueller ist, als er jetzt. Um seinen ursprünglichen Auftrag zu erfüllen und die verlorenen Erinnerungen wiederzufinden bleibt ihm nichts anderes übrig. Es beginnt eine Reise, die mit allerlei Hindernissen gespickt ist.

*Abenteuer im Weltraum ohne waffenstarrende Raumschlachten ist nicht unbedingt die Space Opera, die viele Leser erwarten. Statt dessen finden sich eine tragische Familiengeschichte und philosophische Betrachtungen, die das Buch um so interessanter werden lassen. Dabei sind die Eigenschaften der Menschen beibehalten. **Andreas Brandhorst** hielt es nicht für nötig, das Rad neu zu erfinden, so wie man zu sagen pflegt. Warum auch? Mit den vorhandenen Eigenschaften ist ein Mensch bestens charakterisiert. Hinzu kommt seine eigene Entwicklung des Universums. Ganz in der Tradition der Kantaki-Romane arbeitet er hier weiter an der Weltengründung. Man könnte meinen, er spielt Gott. In gewissen Sinn ist es auch so, denn er ist der Erschaffer von Welten und Menschen. Eben diese Menschen sind es, die zu Handlungen getrieben werden, um dem Leser eine spannende Unterhaltung zu bieten. Ich könnte das Buch noch stundenlang weiterlesen, aber irgendwann ist auch die letzte Seite gelesen. Gelungen finde ich die Beziehungen untereinander und die Verbindungen, die die einzelnen Handlungsstränge nehmen. Dabei ist der Start der Erzählung gar nicht so einfach. Der Autor begegnet dem Leser, indem er ihn mitten in eine Handlung drückt. Da liest er nun, der arme Tropf und weis nicht recht, wie ihm geschieht. Er liest und liest und ehe er sich versieht, steckt er in einer spannenden Handlung, die mehr als nur einseitig, sondern eher vielschichtig und geheimnisvoll daher kommt. Die hochstehende Technik, die er den Handlungsträgern gegenüberstellt, muss wie ein Wunder oder Magie wirken, auf die, die sie nicht verstehen. **Andreas Brandhorst** erzählt die Geschichte so, als wüsste der Leser um die historischen Begebenheiten, so als hätte er die Vorgeschichte dazu bereits gekannt. Aber ich schweife ab. Was mir noch wichtig erscheint, ist, dass der Autor mit der Phantasie seiner Leser spielt. Er beschreibt nicht alles, lässt Lücken, die die eigene Vorstellungskraft ausfüllen muss. Fast wie bei einem Lückentext. Nur dass hierbei wiederum eine neue Geschichte entstehen könnte. **Andreas Brandhorst** lässt diese Möglichkeit jedoch aus und erzählt seine Geschichte nach seinen Vorstellungen zu Ende. Und diese Geschichte hat mir bestens gefallen.*



Internationale Phantastik

Iain Banks

KRIEG DER SEELEN

Originaltitel: surface detail (2010) Übersetzung: Andreas Brandhorst

Titelbild: nn

Wilhelm Heyne Verlag 52871 (01/2012)

799 Seiten

15,99 €

ISBN: 978-3-453-52871-0 (TPB)

Das Thema, mit dem sich der Autor und letztlich auch der Leser beschäftigt, ist die virtuelle Hölle. Der Hintergrund ist relativ leicht erzählt. Wenn die Bewusstseine der Völker digital gespeichert werden können, verlieren Hölle und Himmel ihre eigentliche Bedeutung. Die unterschiedlichen Intelligenzwesen des Universums haben ebenso unterschiedliche Vorstellungen von Himmel und Hölle, von Wiedergeburt und endgültigem Tod. Bei einigen herrscht der Glaube vor, in der Hölle eine Bestrafung voller Qualen zu erhalten, während der Himmel die Belohnung darstellt. Die Völker, die keine solchen Vorstellungen von absolut Gut und Böse haben, wollen die Vorstellungen daran gänzlich abschaffen. Um diese Abschaffung tobt ein wilder Krieg. Die verschiedenen Gruppen, die sich für oder gegen diese Vorstellungen aussprechen, führen diesen Krieg lediglich virtuell. Der Krieg im Himmel (warum lautet der Titel des Buches aber KRIEG DER SEELEN?), wie er

genannt wird, zieht sich bereits seit einigen Jahren dahin. Als eine der "Kriegsparteien" vor der endgültigen Niederlage steht, bricht sie die Vereinbarung, die da lautet, den virtuellen Krieg nicht auf die Ebene der Wirklichkeit zu ziehen und keine Auseinandersetzung zwischen Lebewesen daraus zu machen. Die meisten Völker halten sich aus diesem Konflikt der Hardliner heraus. So auch die KULTUR. Dennoch gelingt es einigen Verschwörern, die KULTUR direkt in diesen Konflikt hineinzuziehen und Stellung zu beziehen.

Iain Banks, einer der besten amerikanischen Autoren greift philosophische sowie moralische Fragen auf. Mit seinem neuesten Roman KRIEG DER SEELEN beweist er wieder einmal überzeugend und eindeutig seine Meisterschaft. Selbige findet sich im Wilhelm Heyne Verlag wieder, denn in der Rubrik MEISTERWERKE DER SCIENCE FICTION erschien inzwischen BEDENKE PHLEBAS, der als erster Roman aus dem KULTUR-Zyklus anzusehen ist. Er zählt zu den besten Science Fiction Autoren. **Iain Banks** ist es nicht gewöhnt, einfach zu schreiben. Im Gegenteil, er schreibt sehr komplex und nicht immer ganz gradlinig. KRIEG DER SEELEN wirkt auf den Leser auf den ersten Blick nicht unbedingt als eine leichte Lektüre für den Einstieg in die Science Fiction. Andererseits, wer sich hiermit anfreunden kann, wird jede weitere Zukunftserzählung als einfache Unterhaltung betrachten. Zu Beginn des Romans erscheint die Geschichte etwas unübersichtlich. Die unterschiedlichen, parallel ablaufenden Handlungsstränge scheinen erst einmal nichts miteinander zu tun zu haben, finden jedoch mit der Zeit zu einem logischen und schlüssigen Ganzen zusammen. In kurzen Abständen wird zwischen den Orten und Handlungsträgern gewechselt, so dass man den Eindruck eines verschachtelten Romans erhält, der die Orientierung des Lesers verwirrt. In dem Augenblick, da sich die Handlungsstränge einander nähern und zu Überschneidungen führen, ergeben sich erst die wichtigen Zusammenhänge. Daneben finden sich lange Beiträge, in denen **Iain Banks** sein Universum weiter ausbaut, indem er mit technisch-utopischen Ideen glänzt.

Im Prinzip kann man die seitenstarke Handlung auf ein Thema herunterbrechen. Wenn es möglich ist, das Bewusstsein eines intelligenten Wesens nach seinem Tod in die Matrix zu laden, darf man es mit Höllenqualen belegen? Und wenn man dies kann, dann nur bei diesen Wesen, die an eine Hölle glauben? Die Bestrafungen wären möglich, aber sind sie definitiv beweisbar? Können sie gesteuert werden? Ein Leben nach dem Tode ist bei vielen Kulturen im KULTUR-Universum durchaus eine gängige Vorstellung. Ein Leben nach dem Tod in der Matrix wäre ebenso denkbar.

Der Roman ist eine gut geschriebene, intelligente Space Opera mit imposanten Raumschlachten, die neben einer lesenswerten Erzählung mit spannenden Handlungen und Handlungsträgern auch Ränkespiele und Auseinandersetzungen jedwelcher Art anbietet. Stiltechnisch gäbe es auf den ersten paar hundert Seiten einiges zu bemängeln, die ewigen Gedankenstriche, die die Sätze auseinanderreißen sind nicht geeignet, einen Lesefluss herzustellen. Die Beschreibungen der Umgebung und handlungsrelevanten Orte ist gelungen. Unter anderem sind die Höllenszenen so beschrieben, wie ich mir eine Hölle vorstelle. Die Beschreibungen der künstlichen Intelligenzen der Raumschiffe mit so sonderbaren Namen wie *Aus dem Rahmen normaler moralischer Restriktionen fallend* oder *Besondere Umstände, Restoria* und *Quietus* sind herrlichen verschroben. Gerade das Schiff *Aus dem Rahmen normaler moralischer Restriktionen fallend* mit seinem Avatar Demeisen spielt eine wichtige Rolle.

Alles in allem ist der vorliegende Roman wieder sehr gut und empfehlenswert. Leider mit einigen Abstrichen.



DER PREIS DER STERNE 2. Band

Debra Doyle und James D. MacDonald

Originaltitel: starpilot's grave (1993) Übersetzung: Wolfgang Thon

Titelbild: Dave Seeley

Blanvalet Verlag 26848 (01/2012)

526 Seiten

9,99 €

ISBN: 978-3-442-26848-1 (TB)

MAGEWORLD 2. Band

RACHESCHWUR

Beka Rosselin-Metadi ist jemand, der sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen lässt. Wenn man ihr jedoch einen Freifahrtschein zur Hölle mit dem kostenlosen Übergang vom Leben zum Tod anbietet, ist sie weder amüsiert noch daran interessiert. Im Gegenteil, sie kann sehr nachtragend sein. So hat sie noch eine Rechnung mit einem der Attentäter offen. Die Attentäter hatten ihre Mutter ermordet haben und zogen es vor, sich einer Bestrafung durch Flucht zu entziehen. Nun ist einer dieser Attentäter über die Grenze geflohen und wähnt sich in Sicherheit. Bei den verfeindeten Magelords wähnt er sich in einer (zugegeben trügerischen) Sicherheit. Beka Rosselin-Metadi zeichnet sich jedoch durch ein gewisses Mass an Hartnäckigkeit aus. Mutig verlässt sie vertraute Gebiete und folgt dem Attentäter hinter die feindlichen Linien. Ihr kleiner Frachter, ausgestattet mit einigen kleinen, fast unwesentlichen Verbesserungen namens *Warhammer* leistet ihr dabei gute Dienste. Mit ihrem Copiloten Nyls Jessan fliegt sie hinter ihm her. Nach und nach ergibt sich für Beka jedoch ein ganz neues Bild der Lage. Es stellt sich für sie heraus, dass die Ränkespiele und Verschwörungen ein grösseres Ausmass besitzen. Als Beka klar wird, was auf sie und nicht nur sie, zukommt, muss sie eine Warnung loswerden. Und wer ist dazu besser geeignet als Empfänger, als der eigene Vater? Vor allem wenn dieser ein General ist. Mit den äusserst beunruhigenden Nachrichten sucht sie ihren Vater, General Jos Metadi auf, um ihn vor einer neuen Bedrohung warnen.

Die Fortsetzung von THE PRICE OF STARS, DIE KOMMANDANTIN, legen die beiden Autoren bei der Space Opera mit Military-SF-Einschlag noch ein wenig an Tempo zu. Die Handlung wird schneller und spannender. Als Folgeroman lässt er nicht etwa in der Spannung nach, um dann im nächsten Buch erst zum grossen Endschlag gegen die Feinde der Handlungsträger auszuholen, sondern treibt die Handlung weiter voran. Die Figuren, die die Haupthandlung ausmachen, wurden sehr gut dargestellt und man fühlt sich sofort mitten im Geschehen. So ist es aber nicht unbedingt Beka, die sich besonders in den Vordergrund stellend bemerkbar macht, sondern eher Nyls Jessan, mit dem sich der Rezensent am ehesten identifiziert. Die Charaktere sind gut gezeichnet und wirken sehr wirklichkeitsnah. Die britische Erstauflage erschien vor fast zwanzig Jahren, 1993. Da sonst alles Mögliche übersetzt wird, fragt man sich, wie konnte die Geschichte dem deutschen Markt so lange vorenthalten werden. Neben den beiden Schiffsmitgliedern der Warhammer, finden sich in Bekas Familie noch ihre Brüder und natürlich ihr Vater, die Teile der Handlung dominieren. Ein wenig störend ist für mich die Nähe zu STAR WARS, aber ansonsten ist die Reihe sehr unterhaltsam. Hoffen wir, dass Blanvalet weitere Bücher des Autorenduos veröffentlicht. ☺☺☺

MERIDIAN 2. Band

Amber Kitzer

Originaltitel: wildcat fireflies (2011)

Titelbild: Bilderdienst

Pan Verlag (01.12.2011)

ISBN: 978-3-426-28635-3 (Flexcover)

FLÜSTERNDE SEELEN

Übersetzung: Karin Dufner

426 Seiten

14,99 €

Die Geschichte beginnt dort, wo sie im ersten Teil endete. Damit wird es für Neueinsteiger und Leser die den ersten Teil vor langer Zeit lasen schwer, sich in der Geschichte zurechtzufinden. Es ist völlig unklar, worum es geht. Eine Seite Zusammenfassung des ersten Teils wäre durchaus vorteilhaft gewesen. So steckt man mitten in der Geschichte, in der die 17-jährige Meridian und Tens und die geheimnisvolle Wölfin Custos den himmlischen Auftrag bekamen, andere Fenestrae aufzuspüren und ihnen zu helfen. Zudem ist der Plot sehr übersehbar und vor allem durchschaubar. Es wird alles ans Licht gezogen und der Rest kann gut zusammengereimt werden.

Wer sich an den ersten Band gut erinnert, kann sofort wieder in die Welt von **Amber Kitzer** eintauchen. Die Geschichte beginnt recht behäbig, man fährt mit dem Wagen durch die Gegend, landet in einem kleinen Gasthof und hat die Möglichkeit auszuspannen. Meridian Sozus Leben war noch nie einfach und unbekümmert. Seit ihrer frühesten Kindheit ist sie ständig von toten Tieren umgeben. Wenn sie schläft, kommen die Tiere zu ihr, um zu sterben und durch sie ins Jenseits und den Himmel zu kommen. Je älter sie wird, desto grösser werden die Tiere, bis sie, beginnend mit ihrem sechzehnten Geburtstag, auch Menschen erlebt, die durch sie in den Himmel gelangen wollen. Die Besonderheit an Meridian ist, sie ist eine Fenestra, ein lebendes Fenster, welches zum Jenseits führt.

Tens, ist ihr Wächter und gleichzeitig ihr Geliebter, mit dem sie nun unterwegs ist. Er hat die Aufgabe, sie vor den Aternocti zu schützen. Das sind Mitglieder einer grausamen Gruppe von Menschen, die die Seelen der Verstorbenen in die Hölle bringen wollen. Tens und Meridian machen sich auf eine beschwerliche und zudem gefährliche Reise. Sie sind auf der Suche nach anderen Menschen, die so wie sie eine Fenestra sind. In der Kleinstadt Carmel in Indianapolis spüren Meridian und Tens zum ersten Mal die Nähe einer anderen Fenestra. Sie treffen auf das Mädchen Juliet und versuchen sie ebenfalls vor den Aternocti zu schützen. Dabei ist das Leben von Juliet vielleicht noch schwieriger als das von Meridian. Juliets Leben ist durch psychische und physische Gewalt gekennzeichnet. Vor allem durch das Heim Dunklebarger, in dem alte und junge Menschen leben. Eine furchtbare Erfahrung ist es, wie in dem Heim die Bewohner misshandelt und getötet werden. Gleichzeitig mit der Einführung von Juliet spaltet sich die Erzählung auf, findet zum Ende hin wieder zusammen. Die unterschiedliche Sichtweise ist Geschmacksache.

*Die Heldin überzeugt in diesem Buch durchaus. Das gleiche gilt für den Begleiter Tens, obwohl der meist nur eine Art Statistenrolle inne hat. Meridians kämpferische und gleichzeitig sensible Art, macht sie sympathisch und junge Leserinnen können sich mit ihr durchaus identifizieren. **Amber Kitzer** lässt dabei einige Informationen über Tens und seine Vergangenheit fallen. Die Liebesgeschichte passt zum Thema, romantische Geschichte mit phantastischem Einschlag. Die Geschichte funktioniert auch ohne der Gabe des Mädchens als einfacher Liebesroman. Die beiden streiten und lieben sich, wie ein altes Ehepaar. **Amber Kitzer** überzeugt durch ihren leichten und flüssigen Schreibstil.*



Lili St. Crow

VERRATEN

Originaltitel: betrayals (2009)

Übersetzung: Sabine Schilasky

Titelbild: Bilderdienst

Pan Verlag (2011)

376 Seiten

16,99 €

ISBN: 978-3-426-28346-2 (gebunden mit Schutzumschlag)

Sie sind erfolgreich Sergej entkommen. Christophe ist es gelungen, Dru, die ihre Ausbildung weiterführen soll, um ihre Rolle als Swetchova auszufüllen und Graves sicher an einer geheimen Schule unterzubringen. Während Graves sich frei bewegen kann und von den anderen Werwölfen anerkannt wird, wird Dru (zu ihrem Schutz, wie man ihr glaubhaft versichert) wie eine Gefangene behandelt. Ihr ist es nicht gestattet zu kämpfen und steht unter ständiger Bewachung. Dennoch, Dru ist froh, mit ihrem besten Freund Graves zusammen sein zu können. Spätestens als Vampire die geheime Schule angreifen, sieht sich Dru gezwungen allein mit ihren Problemen fertig zu werden. Irgendjemand muss die Schule verraten haben. Solange sie nicht weiss, wer dies war, solange kann sie niemanden mehr vertrauen. Sergej versucht mit allen Mitteln, Dru in seine Gewalt zu bringen. Bei einem erneuten Angriff muss sie feststellen, dass plötzlich niemand mehr da ist, sie zu beschützen. Niemand, der sie in Sicherheit bringt. Gewarnt durch die Eule ihrer Grossmutter gelingt ihr die Flucht in den Wald, aber sicher ist sie nicht, denn auch hier treiben die Vampire ihr Unwesen. Eines wird dem Mädchen aber klar. Sie muss verschwinden, ohne Freunde und Helfer, denn sie bringt jeden in Gefahr, der sie begleitet.

*Die Handlung ist wunderbar abwechslungsreich ausgearbeitet. Die Handlungsträger und auch viele Nebenfiguren wurden realistisch und mit viel Gefühl dargestellt. Auf diese Weis gelingt es sehr schnell, sich in der Geschichte wieder zurechtzufinden. Der Schreibstil von **Lili St. Crow** ist besser, als der anderer Autorinnen. Obwohl ich dem Sub-Genre des Romatic-Thrillers nicht viel abgewinnen kann, weil vieles zu ähnlich ist, gelingt es der Autorin zumindest, mich lange am Lesen zu halten. ☺☺☺*

Hörbücher / Hörspiele

Lucy Palmer

SPACESEX

Titelbild: nn

Sprecher: Magdalena Berlusconi

Blue Panther Books (2012)

1 CD = 65 Minuten

9,99 €

ISBN: 978-3-86277-016-8

Erotische Literatur bewegt sich schon lange nicht mehr unter dem Ladentisch oder in irgendwelchen Schmutzdeckeln. Das Gegenteil ist der Fall, auf den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt finden sich Verlage wie Blue Panther Books oder Elysion die offen für eine reizende Literaturgattung werben. Von **Lucy Palmer** durfte ich bereits in den Jahren 2008 und 2009 eine Kurzgeschichtensammlung vorstellen. Dabei liegt mein Blickpunkt immer auf der Phantastik. Die vorliegende CD mit der ungekürzten Lesung gehört eindeutig dazu. Im Jahr 2219 existiert Sex nicht mehr. Der Menschheit wurde das wichtigste Hobby zwischen Bettdecke und Matratze verboten, da sie an einer Geschlechtskrankheit fast ausgerottet wurde. So bekommt man seit frühester Jugend entsprechende Pillen, die den Trieb gar nicht mehr zulassen. Dann passiert dem männlichen Helden aber ein kleines

Missgeschick. Auf seinem Raumschiff ist der Vorrat an Pillen verschwunden. So sitzt er mit seiner Offizierin ohne die Triebhemmer fest. Es kommt, wie es kommen muss, der Commander bekommt plötzlich heisse Gefühle und vor allem knackige Kurven seiner Begleiterin zu sehen und zu spüren. Der Hintergrund mit der fast ausgestorbenen Menschenrasse ist logisch. Die Geschichte passt in sich und wird mit erotischer Sprachakrobatik bestens beschrieben. Ihr folgt die gedankliche Akrobatik, die die beiden Handlungsträger vollführen.

*Magdalena Berlusconi liest die Geschichte nicht nur einfach vor. Gefühlvoll betont sie die Geschehnisse der beiden Personen, lässt die Gedanken der Zuhörer fliegen, bis zu einer sanften Landung. Nirgends finden sich harte Brüche. Weder in der Lesung an sich, noch in der Erzählung von **Lucy Palmer**. Die Erzählung selbst kannte ich bereits, da ich sie schon gelesen hatte. Der Reiz liegt jedoch im Zuhören. Damit entsteht ein ganz neuer Genuss. Bestes Kopfkino.*

Bei Nebenwirkungen fragen sie ihren Arzt oder den Rezensenten. ☺☺☺☺

Fan-Magazine / Magazine

Verein der Freunde der Volksliteratur

Blätter der Volksliteratur

Titelbild: Montage

Selbstverlag 02.01.2012

48 Seiten

16 € Mitgliedsbeitrag

ISSN 0006-4483 (Heft)

Das Jahr 2012 fängt ja wieder gut an. Schon liegt die neue Ausgabe des Fan-Vereins-Magazins des Vereins der Freunde der Volksliteratur auf meinem Schreibtisch. Seit 51 Jahren, erscheint das Magazin mit Wissenswertem über die Volksliteratur, hauptsächlich über Heftrömane. Ich selbst habe nun die Ausgaben seit Nr. 1 2003 vorliegen.

Die neue Ausgabe bietet folgende Themen:

Atlantis - Das weite Land der Phantasie

Kommissar Wilton ist noch immer aktiv

Frank Wolter - Meisterdetektiv und Weltreporter

Femmes fatales und Kämpferinnen im Heftröman

Und noch einmal fatale Kämpferinnen

Die Farbe schwarz erschien nicht - John D. MacDonald (2)

Scheitern am Kiosk, Erfolg im Regal

Der Orchideengarten und seine phantastischen Blätter

Eine Frau sieht rot - in der Serie "Tejano"

Das erste Thema, Atlantis, ist eines der interessantesten der letzten Zeit. Atlantis hat mich schon immer fasziniert. So ist natürlich dieser Artikel eine wahre Fundgrube für mich. Die anderen Artikel sind nicht weniger interessant. So kommt es, dass ich einen netten Nachmittag mit diesem Heft hinter mich brachte.

Ich kann diese Heftrömanreihe als Nachschlagewerk und Wissenslückenfüller nur empfehlen.

Andromeda Nachrichten 236

Science Fiction Club Deutschland e. V.

Mitgliedermagazin

Titelbild: nn

Eigenverlag (01/2012)

140 Seiten

8 €

ISSN: 0934-3318

Seit mehr als 50 Jahren besteht der Science Fiction Club Deutschland bereits. In seiner langjährigen Geschichte ist die Clubzeitschrift Andromeda Nachrichten in den verschiedensten Ausführungen der ständige Begleiter, Wegbereiter und Sprecher des Vereins gewesen. Mit der neuesten Ausgabe unter der Regie von Michael Haitel präsentiert sich das DIN A 4 Heft wieder in einer gekonnten und abwechslungsreichen Aufmachung. Die Vierteljahreszeitschrift bietet wieder eine Fülle lesenswerter Beiträge, aufgelockert durch Fotos und Zeichnungen. Schon lange ist das Fan-Magazin aus den Fusstapfen eines Hobbymagazins getreten und stellt nun mehr als nur ein semi-professionelles Magazin dar.

Die, wenngleich geringe Zahl an Mitarbeitern, bietet eine Vielzahl von Beiträgen. Aber geringe Zahl Aktiver ist nicht nur ein Problem beim SFCDD. In Zeiten, in denen jeder meint, sich im Internet vorstellen zu können, ist eine gemeinsame Arbeit an einem Projekt oder Ziel selten geworden. Dennoch das Heft bietet eine gute abwechslungsreiche Mischung aus Artikeln, Kurzgeschichten, Bildern etc. Ich möchte an dieser Stelle keinen Beitrag besonders erwähnen. Jeder ist auf seine Art informativ und unterhaltsam. Ganz im Licht des Betrachters sind die Beiträge zu bewerten, denn was der eine Leser nicht mag, ist vielleicht wichtig für den Nächsten.

FOLLOW 413. Band

Titelbild: Foto (abgebildet Beate Rocholz)

Fantasy Club e. V.

238 Seiten

Jahresmitgliedsbeitrag 35 €

Der Fantasy-Club, hervorgegangen aus dem EDFC ist wohl der älteste Fantasyclub in Deutschland mit den "Dienstältesten" Mitgliedern. Seit ich Mitglied geworden bin, ist bereits die dritte Generation in Folge Mitglied des Clubs. Manch ein Opa oder Oma findet neben den eigenen Kindern die Enkelkinder wieder. Das ist auch nicht weiter verwunderlich, bietet der Verein für jedes Familienmitglied etwas. Es gibt die Rollenspieler und Tabletopspieler, die sich tagelang am Tisch herumschlagen, um Reiche zu erobern oder Aufgaben zu erfüllen. Da gibt es seit Jahrzehnten den sogenannten Fantasy-Marsch, der während des Festes der Fantasie stattfindet und ohne weiteres als die Mutter des LARP gelten kann. Hier liefen bereits Jahrzehnte vor den ersten LARP-Treffen Mitglieder in Gewandung heru und spielten, ähnlich einem Theaterstück, ihren Charakter. Das vorliegende Follow nun ist die Plattform der schreibenden und zeichnenden Zunft innerhalb vom gleichnamigen Club. In den verschiedenen Clanlettern berichtet man über die Aktivitäten der einzelnen Untergruppen, schreibt Kurzgeschichten, zeichnet und ähnliches mehr. Aus diesem Grund ist Follow nicht nur das Mitteilungsblatt, Buch sollte man sagen, der einzelnen Gruppierungen, sondern gleichzeitig auch ein Stück Zeitgeist. Hier spiegelt sich die aktuelle Lage der Fantasy wieder.

Das DIN A 5 grosse Buch kann über die homepage des Clubs: www.fantasyclub-online.de als Probeexemplar beziehen, sowie weitere Informationen über den Club. Die vorliegende Ausgabe berichtet nun mit dem Clanletter Feuerzeichen aus der Legion und geht alphabethisch bis zum Zwergenhammer. In diesen achtzehn Beiträgen, die nur einen Teil Follows widerspiegeln, wird über die einzelnen Gruppierung berichtet.



Nova 18. Band

Herausgeber: Ronald M. Hahn, Frank Hebben, Olaf G. Hielscher, Michael K. Iwoleit

Titelbild: Robert Porazik

Zeichnungen: Christian Günther, Christoph Jaszczuk, Ingo Faulstich, Jan Funke, Julia Willemsen, Klaus G. Schimanski, Magdalena Rybak, Michael Wittmann, Philip Schaufelberger, Sarah Schwerda, Siyue Steuber, Stas Rosin, Tim Eckhorst, Tim Gaedke

Nova Verlag (2011)

182 Seiten

12,80 €

ISSN: 1864-2829

Mit Geschichten von:

Gabriele Behrend	Patchwork
Holger Eckhardt	Das letzte Taxi
Karsten Greve	Die Entschädigung
Florian Heller	Das Ende der Party
Heidrun Jänchen	Gänseblümchen
Olaf Kemmler	Der Kuss der Deltaflorida
Sven Klöpping	Mein Freund, der Arkologiker
Thorsten Küper	Haptisch...
Siegfried Langer	Schöpfungsgeschichte
Norbert Stöbe	Klondike
Wolf Welling	Die Katze Schrödinger

NOVA-Special:

Science Fiction und der Nahost-Konflikt

Ein interkultureller Dialog mit **Guy Hasson, Achmed A. W. Khammas** und **Lavie Tidhar**.

Gerade das NOVA-Spezial war für mich der interessanteste Beitrag in diesem Heft. Hier nähert sich NOVA wieder ihrem alten Untertitel: Das deutsche Magazin für Science Fiction und Spekulation. Im Gespräch mit **Michael K. Iwoleit** erfährt so der deutsche Leser etwas über die SF in Nahost. Dazu kommen die entsprechenden Geschichten der drei Autoren, die in diesem Gespräch gegenseitig Fragen dazu stellen. So wird gerade das neue NOVA zu einem sehr interessanten Heft.

Comic

BARRACUDA 2. Band

Jean Dufaux

NARBEN

Originaltitel: cicatrices (o.J.)

Übersetzung: Uwe Löhmann

Text, Zeichnungen, Farben: Jean Dufaux und Jérémy

Egmont Ehapa Verlag (2011)

56 Seiten

13,99 €

ISBN: 978-3-7704-3515-9 (gebunden)

Der zweite Band des Comics BARRACUDA ist wieder ein optischer Leckerbissen. Allein, wenn man die erste Seite aufschlägt, befindet sich der Leser in einem himmelhohen, reich verzierten Gotteshaus wieder. In aller Pracht zeigt uns **Jean Dufaux** den spanischen König vor einem Altar. Dabei bleibt das Augenmerk

nicht nur auf dem üppigen Bild hängen, sondern zeigt gleichzeitig, wie das Königshaus untereinander umgeht. So verlangt der König von seiner Königin, sie solle aufhören zu atmen, solange er betet. Dann trifft der spanische König auf den Kapitän de la Loya, der im letzten Band die adlige Dame Dona del Scuebo verloren hat. Dieser soll sich an ein Totenbett begeben, wo ein Priester langsam dahin siecht und an nichts anderes denkt als einen wertvollen Edelstein, den Diamant von Kashar und nicht an die entführte Adlige, der der Edelstein gehört. Danach wird wieder in die Karibik umgeblendet. Mit der Landung des Piraten-Kapitäns Morkam wird die Geschichte fortgeführt und es setzt sich eine Ereignisreihe in Gang, die in einem vorläufigen Höhepunkt explodiert. **Jean Dufaux** stellt einige Einzelschicksale vor, die eines gemeinsam haben: Rachegeschichten. Wichtig scheint ihm zu sein, dass er mehrere Handlungsstränge aufbaut. Jeder Strang hat seine eigene Geschichte und Hintergrund an politischen Ränkespielen. Während der Leser den grossen Überblick noch nicht sein eigen nennt, verstricken sich die handelnden Figuren in ihren eigenen Plänen. Selbst einige der Charaktere, die aufgebaut werden, ahnen nichts von den Verstrickungen. Und jene, die die Verstrickungen in die Wege leiten, erzählen nichts darüber.

*Die Bilder von **Jérémy** sind eindringlich fangen die Welt der Piraten und all ihre Hässlichkeit mit Leichtigkeit ein. Sie besitzen romantische Elemente, eine sexuelle Komponente und natürlich auch wieder viel Gewalt. Hinzu kommt eine gewaltige Bildsprache, die sich auch in Vergleichen ergeht, etwa als ein Rotweinglas auf dem Sitz von Mr. Flynn zerbricht, während dieser gerade weit ab von diesem Ort erstochen wird. Die Bilder leben von der sehr wirklichkeitsnahen Darstellung von Menschen. Dazu kommen die Schauplätze, die nicht einfach nur Schauplätze sind. Allein schon das erste Bild, eine volle Seite in dem Comic, zeigt immenses Können und Detailverliebtheit.*

Betrachtet man den Comic, die Bilder und die Texte, so haben sich hier zwei Männer gefunden, die in der Lage sind, eine spannende Geschichte zu erzählen. Warten wir nun auf den dritten Band, denn obwohl es so aussieht, als sei die Geschichte zuende, bleibt noch der Handlungsstrang um Hauptmann de la Loya, der seit dem Beginn des Comics nicht mehr auftrat, die Geschichte um Morkham, der einfach verschwindet, steht auch noch aus und andere Dinge mehr. ☺☺☺☺☺

Heftromane

PERRY RHODAN 2629. Band

Christian Montillon

Titelbild: Alfred Kelsner

Verlagsunion Pabel Moewig (2012)

DIE WELTENGEISSEL

Zeichnung: Michael Wittmann

59 Seiten

1,95 €

Inzwischen ist es raus, Perry Rhodan, der ursprünglich mit einer mit Waren vollgepackten BASIS zur Galaxis Anthuresta aufbrechen wollte, wurde von einer Superintelligenz entführt. Mit Perry fallen der Superintelligenz QIN SHI auch das Solssystem und kurz darauf die BASIS in die Hände. Nachdem es gelang, einen Stützpunkt aufzubauen, versuchen Perry und den Iothone Quistus einen Verzweifelten, zur scheinbaren Erfolglosigkeit verdammt, Widerstand.

Perry Rhodan lernt das Volk der skelettartigen Oracca kennen. Diese berichten ihm davon, dass die Superintelligenz in regelmässigen Abständen schlafte und nach dem Erwachen Hunger hat und Nahrung benötige. Dabei werden ganze

Planetenbevölkerungen ihrer Fresssucht zum Opfer fallen. Perry erfährt zudem, dass es die Oracca waren, die den Verzweifelten Widerstand gründeten. Zur Zeit ist die Herrscherin über die Doppelgalaxis Chanda daran interessiert, die nahe Galaxis Escalia zu übernehmen.

Das Crunal-System, Heimat der insektoiden Cruny steht im Mittelpunkt der Handlung und gelten als das nächste Opfer der Superintelligenz. Vorsichtig nähern sich Mitglieder des Verzweifelten Widerstands und versuchen neuartige Bojen auszusetzen. Die neuartige Technologie soll die Weltengeißel behindern, die das Volk der Cruny ausrotten würde. vielleicht gelingt es sogar, den Planetenmord ganz zu verhindern. Aber es bestehen auch Gegner, die den Verzweifelten Widerstand in seine Schranken verweisen wollen. Allen voran Dosanthi mit der RADONJU, der für Panik und Unruhe im Volk sorgt. Wie gut dass es noch Rhodans Anzug der Universen gibt. dieser meldet sich überraschend und liefert Daten mit denen es gelingen wird, die Bojen mit einem besseren Ortungsschutz auszustatten. Die Weltengeißel erscheint und kann nur einen Teil der geplanten Planetenpopulation vertilgen. QIN SHI hungert weiter und so ist ein weiteres System in Gefahr.

*Vielschreiber **Christian Montillon** liefert mit DIE WELTENGEISSEL eine spannende Geschichte ab. Im Mittelpunkt steht die titelgebende Wesenheit. Endlich greift der Anzug der Universen aktiv in das Geschehen ein, auch wenn er nur Verteidigungsmechanismen verwendet. Dennoch hätte allen Beteiligten sofort klar sein müssen, dass sich QIN SHI sofort einem weiteren System zuwendet, wenn sein Hunger nicht gestillt wird. Von daher ist aufgeschoben nicht aufgehoben. Mit dieser Einstellung werden nur weitere Völker sterben. Warum kodiert man nicht die Weltengeißel um, so dass sie sich satt fühlt und erst beim Zusammentreffen mit der SI diese frisst? ☺☺☺*

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

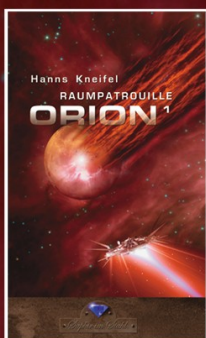
Bei Bedarf erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Die Auflage beträgt zurzeit 800 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de, www.buchtips.net und www.drosi.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.litterra.de, www.sftd-online.de, www.elfenschrift.de, www.dornendickicht.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Auf www.phantanews.de wird es monatlich neu den Hinweis auf den Bücherbrief geben, während auf www.spielxpress.at im vierteljährlich erscheinenden Magazin weitere Rezensionen veröffentlicht werden. Der Spielxpress bietet zusätzlich zu meinen Buchbesprechungen auch eigene Artikel. Monatlich werden auf allen Internetseiten insgesamt etwa 2.000 pdf-Ausgaben herunter geladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de

Raumpatrouille Orion fliegt wieder



300 - 450 Seiten
gebunden
jeder Band 15,95 Euro

Geheimnisvolle Geschichten 2
Steampunk
voraussichtlich ab Juli 2011

www.saphir-im-stahl.de

Fernsehкульт wird
Buchkultur

208 Seiten
gebunden
15,95 Euro

